

BSW-Trend des Monats April 2025

Nachvollziehbare Preisentwicklung ist Top-Argument für Knock-out-Optionsscheine

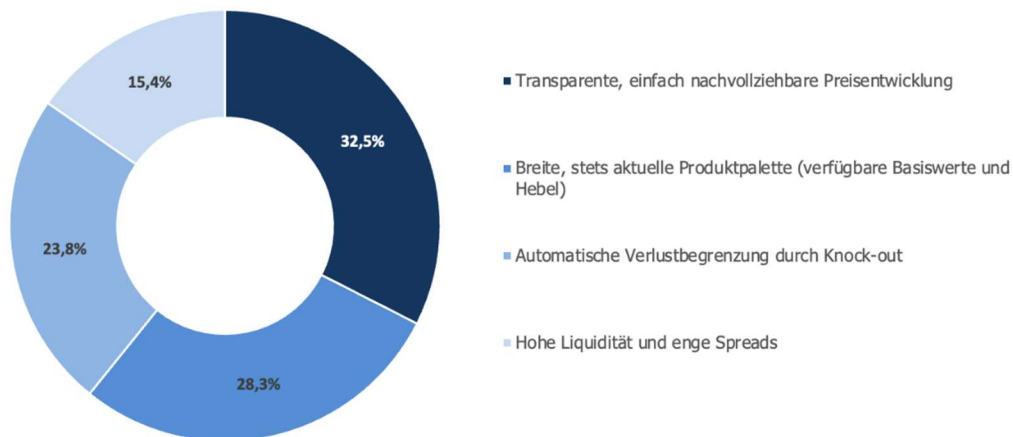
Frankfurt am Main, 10. April 2025

Aus Sicht erfahrener, risikobereiter Anleger, die Hebelprodukte einsetzen, sprechen viele Argumente für Knock-out-Optionsscheine. Für ein Drittel der Anleger (32,5 Prozent) ist die transparente, einfach nachvollziehbare Preisentwicklung das stärkste Argument. Über ein Viertel der Anleger (28,3 Prozent) schätzt die breite und von den Emittenten täglich aktualisierte Produktpalette, die neben einer großen Zahl an Basiswerten auch eine noch größere Auswahl an Hebeln für fast jede Renditeerwartung und Risikobereitschaft umfasst.

In der Anlegergunst stehen die als Turbo-Optionsscheine (kurz: Turbos) bekannten Hebelprodukte aber auch aufgrund der automatischen Verlustbegrenzung: Für 23,8 Prozent der Anleger ist die Tatsache, dass etwaige Verluste durch die für diese Produktkategorie typische Knock-out-Barriere automatisch auf den Kaufpreis begrenzt werden, ein essenzieller Vorteil. Hohe Liquidität und enge Geld-Brief-Spannen nennen 15,4 Prozent als wichtigstes Argument für Knock-out-Optionsscheine. Das ergab die Onlineumfrage Trend des Monats nach dem stärksten Argument für Knock-out-Optionsscheine, die der Bundesverband für strukturierte Wertpapiere (BSW) gemeinsam mit mehreren Börsen und reichweitenstarken Finanzportalen im April durchgeführt hat.

Christian Vollmuth, geschäftsführender Vorstand des BSW: „Knock-out-Optionsscheine sind bei versierten Anlegern gerade im kurzfristigen Einsatz zur gehebelten Partizipation, aber auch zur Absicherung beliebt. Die nahezu lineare, gehebelte Abbildung des Kursverlaufs eines Basiswerts macht sie transparent. Anleger wissen zudem, dass eine Barriere die Verluste auf den Einsatz begrenzt, wenn es in die falsche Richtung geht. Auch ist der Markt sehr wettbewerbsintensiv, was kontinuierlich für neue Produktmissionen und enge Spreads sorgt.“

Was ist für Sie das stärkste Argument, das für Knock-out-Optionsscheine (Turbos) spricht?



Knock-out-Optionsscheine („Turbos“) gehören zu den Hebelprodukten unter den strukturierten Wertpapieren. Sie vollziehen die absolute Kursveränderung eines Basiswerts nahezu linear nach. Durch den geringeren Kapitaleinsatz ermöglichen sie eine gehebelte Partizipation an steigenden (Call oder Long) oder fallenden Kursen (Put oder Short). Der Hebel wirkt dabei gleichermaßen bei einer für den Anleger günstigen wie auch ungünstigen Marktentwicklung. Insbesondere bei längerfristigen Anlagestrategien sind implizite Finanzierungskosten zu beachten. Bei Verletzung einer Knock-out-Barriere wird das Produkt sofort fällig und verfällt in der Regel wertlos. Aufgrund ihres hohen Verlustrisikos sind Knock-out-Optionsscheine in aller Regel in der höchsten Risikoklasse 7 (Summary Risk Indicator (SRI) nach PRIIPs-Verordnung) eingestuft und eignen sich nur für erfahrene und risikobereite Anleger. Weitere Informationen zu Knock-out-Optionsscheinen auf derbsw.de in der [BSW-Produktklassifizierung](#).

An dieser Online-Trendumfrage haben sich insgesamt 865 Personen beteiligt. Die Umfrage, die gemeinsam mit den Finanzportalen finanzen.net, marktEINBLICKE.de, onvista.de und wallstreet-online.de sowie den Börsen Stuttgart und [gettex exchange](http://gettex.exchange) durchgeführt wurde, steht ab sofort auch auf der Webseite des BSW zur Verfügung: <https://www.derbsw.de/DEU/Statistiken/Trendumfrage>.

Bei Rückfragen

Carsten Kipper
Pressesprecher
+49 (69) 244 3303 75
kipper@derbsw.de

www.derbsw.de

Der Bundesverband für strukturierte Wertpapiere (BSW) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten strukturierter Wertpapiere in Deutschland. Mitglieder sind Barclays, BNP Paribas, Citi, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, HSBC, J.P. Morgan, LBBW, Morgan Stanley, Société Générale, UBS, UniCredit und Vontobel. Außerdem unterstützen mehr als 20 Fördermitglieder die Arbeit des Verbands. Dazu zählen neben den Börsen Stuttgart, Frankfurt und [gettex exchange](http://gettex.exchange) auch die Baader Bank und die ICF BANK. Ebenso gehören die Direktbanken comdirect, consorsbank, dkb, flatexDEGIRO, ING-DiBa, maxblue, S Broker und Trade Republic sowie die Finanzportale finanzen.net und onvista und weitere Dienstleistungsunternehmen dazu.